

Martin Glaser

Musikschule St. Martin im Mühlkreis

MUSIKKUNDE 2



Skriptum 2024/25-Neu

1. Gehörbildung: Hilfsmittel Intervalle und Klänge

Zum Aufwärmen Tonleitern singen und mit den Fingern mitzählen!

a) Intervalle – Allgemein

1,3,4,5,6,8 „konsonant, warm, rund, schön, klar“
2,7, Tritonus „dissonant, schräg, wild, rauh“



b) Intervalle – Merkhilfen, Liedanfänge

Intervall	Ton	Liedanfänge, Musikstücke	Singübungen
1	C´	eh klar ☺	
2 kl.	Des	Triller, Weißer Hai, Für Elise, Barcarole	Dur-Tonleiter-Ende
2 gr.	D	Alle meine Entlein	Dur-Tonleiter-Anfang
3 kl.	Es	Guten Abend, gut´ Nacht, Mollterz im Dreiklang von oben: Rufterz, Hänschen klein, Ihr Kinderlein	Rufterz, „hallo“
3 gr.	E	Donauwalzer, Dur-Dreiklang	Dur 3. Ton
4 rein	F	Kleine Nachtmusik (von oben), Vater unser, Charpentier: Te Deum, (Eurovisionsmelodie) Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann, Im Märzen der Bauer, O Tannenbaum, Jägerlied, Ein Männlein steht im Walde, Hochzeitsmarsch (Wagner), Maria durch ein Dornwald ging	Dur 4. Ton Dur 3 + kl.2 Alle <u>meine</u> Entchen
4 üb. / 5 verm.	Fis / Ges	Maria (Westsidestory) Simpsons	über r.5 zurück: c-g-fis über r.4 hinauf: c-f-fis
5 rein	G	Morgen kommt der Weihnachtsmann, Donauwalzer, Star Wars, Strauss-Zarathustra: c-g-c...	
6 kl.	As	When Israel was in Egypt´s Land (Go down, Moses) Lovesong, Conquest of Paradise	Dur-Dk + kl.2
6 gr.	A	Ein Prosit, Ballade pour Adeline, My Way, 4/6-Akkord < Vater unser	Dur-Dk + gr.2: c-e-g-a Vater <u>unser</u>
7 kl.	B	There´s a Place for us (Somewhere aus Westsidestory), The Winner takes it all (Abba, Mamma Mia)	8 minus gr.2 Dominant7 < c-e-g-b
7 gr.	H	Dur-Tonleiter, Oktave und Halbtonschritt zurück, Leitton nach unten + Oktave, Major 7	c1-c2-h1, c1-klh-h1
8 rein	C´´	eh klar ☺	

c) Dreiklänge – Grundstellung

- Dur: „Schlußakkord“ (kann stehenbleiben), heller Charakter, Donauwalzer
 Moll: „Schlußakkord“ dunkler Charakter
 Vermindert: KEIN Schlußakkord, unvollendet, offen, dunkel, eng
 < Auflösung: alle Töne neu, kein Ton bleibt liegen, h-d-f < (g)-c-e
 Übermäßig: KEIN Schlußakkord, unvollendet, offen, schräg, zieht auseinander
 3. Ton ist „schwer“ zu singen < man möchte „hinunterziehen“ zur reinen 5 ...
 < Auflösung: oberste Note nach unten = Durakkord, c-e-gis < c-e-g

d) Dreiklänge – Umkehrungen

Stellung	Dur	Moll	vermindert
Grundstellung	Donauwalzer	☺ nur Terzen, kein größeres Intervall	Auflösung mit 3 neuen Tönen
Sextakkord – 6 „großer“ Abstand (Quart) oben	labil	☺ Abstand oben	Auflösungstendenz! Tritonus!
Quartsextakkord – 4/6 „großer“ Abstand unten	Vater unser	☺ Abstand unten	Auflösungstendenz! Tritonus!

Der übermäßige Dreiklang erscheint nur im Notenbild mit Umkehrungen. Der Klang ist immer Grundstellung (c-e-gis < e-gis-c < gis-c-e) ergibt immer „nur große Terzen“ ...)

e) Vierklänge – Grundstellung

- Dominant 7 eh klar ☺ sucht eine Auflösung!
 Major 7 jazzig, offen, hell < könnte als Schlußakkord stehen bleiben ...
 minor (moll) 7 jazzig, dunkel, warm < könnte als Schlußakkord stehen bleiben ...
 vermindert 7 unvollendet, eng, dramatisch, Auflösung suchend ...
 halbvermindert 7 fordernd, offen, Auflösung suchend ...

f) Vierklänge – Umkehrungen

Grundsätzliche Hilfe: bei den Umkehrungen entsteht immer irgendwo eine Sekund!

Diese 2 als „enges Intervall“ erkennen (erhören)

2 ganz oben < Quintsext-Akkord (5/6-Akkord)

2 in der Mitte < Terzquart-Akkord (3/4 Akkord)

2 ganz unten < Sekundakkord (2-Akkord)

Die Sekund sucht eine Auflösung!

2.1. Musikgeschichte

Ein kleiner Überblick

ANTIKE (4. Jhdt. v. Chr. – 5. Jhdt. n. Chr.)	Orientalische und Europäische Kulturen ca. 1000 Jahre	Ägypten, Vorderasien (Sumerer, Babylonier, Perser...) Zentralasien (China, Indien) Kretische-, Griechische-, Römische Kultur; Entwicklung der <u>Tonhöhen</u> und verschiedener <u>Tonsysteme</u> , in Griechenland werden die <u>Tetrachorde</u> verwendet
MITTELALTER (5. Jhdt. – 15. Jhdt.) (ca. 1000 Jahre!) „Gregorianik“ „Beginn der Mehrstimmigkeit“	Frühmittelalter (476-919) ca. 450 Jahre	<u>Gregorianik</u> (einstimmige diatonische Musik in den Klöstern, mündlich weiterüberliefert) Grundlage waren 3 Hexachorde Beginn der <u>Neumenschrift</u> (Tonhöhenrichtung und Akzent-Ausdrucksgebung werden in „Zeichenschrift“ dargestellt, Neumierung von bekannten Melodien zeigen bereits die beiden praktischen Hauptanliegen in der römisch-katholischen Liturgie: 1. das Auf und Ab der melodischen Linie zu erfassen und 2. den textbezogenen Ausdruck sicherzustellen) Beginn der <u>Mehrstimmigkeit</u> und damit verbunden die Notwendigkeit genauerer Stimmungssysteme!
„Ars Antiqua“	Hochmittelalter (919-1273) ca. 350 Jahre	Instrumente kommen nach Europa; Guido von Arezzo (+ 1050) erfindet die <u>Solmisation</u> (do, re, mi, fa, sol, la, si, do) setzt die Neumen in ein 4-Linien-Notensystem ein und begründet damit die Notenschrift! Mehrstimmige Vokalmusik, Organum
„Ars Nova“ „Die Niederländer“	Spätmittelalter (1273-1492) ca. 220 Jahre	<u>Mensuralnotation</u> (Tonhöhen und Tondauer!) Madrigale, Meistersang, Kontrapunkt (Polyphone Musik)
UMBRUCHSPHASE	Erfindungen	<u>Buchdruck</u> : (Gutenberg 1440) Obwohl die ersten schriftlichen Zeugnisse über den chinesischen Buchdruck erst aus dem Jahre 1324 stammen, erfand der chinesische Schmied Bi Sheng bereits um 1040 bewegliche Druckstempel aus Keramik. In aktuellen Darstellungen der UNESCO wird das koreanische Jikji auf den Juli 1377 datiert. <u>Schießpulver, Kompaß</u>
	Entdeckungen	Amerika, Indien (V. da Gama), 1. Weltumsegelung (Magellan)

	Humanismus	Im Mittelpunkt steht der Mensch Petrarca-Begründer des Humanismus
	Reformation	Martin Luther – Calvin, Glaubensspaltung
RENAISSANCE (16. Jhdt) <i>Künstlerischer Ausdruck des Humanismus! (Shakespeare)</i> <i>Niederländische Schule</i> <i>Venezianische Schule</i>	Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594)	Reformiert die Kirchenmusik: die beim <u>Konzil von Trient</u> (1545-1563) versammelte Behörde zur Verbesserung der Kirchenmusik hielt ihn von allen lebenden Tonkünstlern für den Fähigsten, <u>die Frage zu lösen, ob die polyphone Musik der kirchlichen Erbauung förderlich oder nachteilig und in letzterem Fall aus der Kirche zu verbannen sei.</u> In ihrem Auftrag schrieb <u>Palestrina drei Messen</u> , in denen neben kunstvollster Stimmenverflechtung die <u>Hauptbedingungen einer wirkungsvollen Vokalmusik, nämlich Deutlichkeit der Melodie und Verständlichkeit der Textworte, so vollständig erfüllt waren, dass die Beibehaltung der Kunstmusik in der Kirche von Seiten des Konzils einstimmig beschlossen wurde.</u> Höhepunkt der 3. Niederländischen Schule 2 Werke: _____
	Adrian Willaert (1490-1562) Orlando di Lasso (1532-1594)	2 Werke: _____ 2 Werke: _____

BAROCK (17. Jhdt) <i>Politik: „Absolutismus“</i>	Antonio Vivaldi (1678-1741)	<i>Die 4 Jahreszeiten</i> (4 Violinkonzerte) Flötenkonzerte, Trompetenkonzerte ...
	G. Ph. Telemann (1681-1767)	Trompetenkonzerte, Flötensonaten, Violinsonaten, Kirchenmusik ...
	Jean-Philippe Rameau (1683-1764)	Opern, Konzertmusik, Suiten ...
	Georg Friedrich Händel (1685-1759)	<i>Der Messias (Halleluja)</i> <i>Feuerwerksmusik-Suite, Wassermusik-Suite</i>
	J. S. Bach (1685-1750)	<i>5 Brandenburgische Konzerte, h-moll-Messe, Weihnachtsoratorium, Johannespassion, Matthäuspassion, 4 Orchestersuiten, über 1120 Werke ...</i>

KLASSIK (18. Jhdt) <i>„Wiener Klassik“</i> <i>Sonatenhauptsatz-Form, „Vereinfachung“ im Gegensatz zum Barock, „Alberti-Bass“ ... Symphonie entwickelt sich zur selbständigen Gattung, Sreichquartett, ...</i>	Joseph Haydn (1732-1809)	108 Symphonien (<i>Abschiedssymphonie, ... mit dem Paukenschlag</i>), <i>Deutsche Bundeshymne</i> Oratorien (<i>Die Schöpfung, Die Jahreszeiten</i>) Messen (<i>Nelson-Messe</i>)
	W. A. Mozart (1756-1791)	<i>Österreichische Bundeshymne</i> 41 Symphonien (<i>Jupitersymphonie, Linzer Symphonie</i>) Opern (<i>Die Zauberflöte, Don Giovanni, u.a.</i>) <i>Eine kleine Nachtmusik,</i> Solo-Konzerte, Messen (<i>Krönungsmesse</i>)
	L. v. Beethoven (1770-1827)	9 Symphonien: 3. <i>„Eroica“</i> 5. <i>„Schicksalssymphonie“</i> , 6. <i>„Pastorale“</i> 9. <i>„Ode an die Freude“</i> (<i>Europahymne</i>) 1 Oper: <i>Fidelio</i> , 5 Klavierkonzerte
ROMANTIK (19. Jhdt) <i>1789 Sturm auf die Bastille, Literatur als Beginn, „Roman“ Literatur in der Landessprache, Beginn der Industriellen Revolution!</i> <i>Musik: Ausbreitung der Formen, des Orchesters, der Harmonien, das gesamte „Material“ wird erweitert!</i> OPER, LIED, SYMPHONIE, „VIRTUOSEN- SUPERSTARS“ Einteilung: <i>„Frühromantik“ „Hochromantik“ „Spätromantik“</i>	Franz Schubert (1797-1828)	über 700 Lieder, 8 Symphonien, (<i>„Die Unvollendete“</i>), Klavierwerke
	Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)	5 Symphonien, Violinkonzert, Klavierwerke, <i>Sommernachtstraum</i> (<i>„Hochzeitsmarsch“</i>)
	Frederic Chopin (1810-1849)	<i>Starpianist! Klavierkonzerte, Klavierwerke</i>
	Robert Schumann (1810-1856)	4 Symphonien (3. <i>Rheinische</i>), Klavierwerke, Lieder
	Richard Wagner (1813-1883)	Opern: <i>Rienzi, Der Fliegende Holländer, Thannhäuser, Lohengrin, Parsifal, Tristan und Isolde, Der Ring des Nibelungen</i>
	Giuseppe Verdi (1813-1901)	Opern: <i>Rigoletto, Aida, Nabucco, La Traviata</i>
	Bedrich Smetana (1824-1884)	<i>Die Moldau</i> (Symph. Dichtung), <i>Die verkaufte Braut</i> (Oper)
	Anton Bruckner (1824-1896)	9 Symphonien (4. <i>„Romantische“</i>), 3 Messen, <i>Te Deum, Locus iste</i> , Orgelwerke
	Johannes Brahms (1833-1897)	4 Symphonien, 21 Ungarische Tänze, Klavierkonzerte, <i>Ein deutsches Requiem</i> , Klavierwerke, <i>Wiegenlied (Guten Abend, Gut' Nacht)</i> , Sonderfall der MG: bekämpfte Anton Bruckner und Hans Rott ...

	Modest Petrowitsch Mussorgski (1839-1881)	<i>Bilder einer Ausstellung</i>
	Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893)	6 Symphonien (6. <i>Pathetique</i>), Ballette: <i>Schwanensee, Nussknacker, Dornröschen, Romeo und Julia</i> , 2 Klavierkonzerte, Violinkonzert ...
	Antonin Dvorák (1841-1904)	Slavische Tänze, 9 Symphonien (9. „Aus der neuen Welt“ < in Amerika komponiert, 2. Satz = Indianisches Volkslied)
	Giacomo Puccini (1858-1924)	Opern: VERISMO: SPÄTFORM der romantischen Oper! <i>La Boheme, Tosca, Madame Butterfly</i>
20. JAHRHUNDERT „Abschluss“ der bisherigen tonalen Musik Verschiedene Stile und Techniken entwickeln sich gleichzeitig ... Vermischung der Stile ...	Gustav Holst (1857-1934)	The Planets (Die Planeten)
	Gustav Mahler (1860-1911)	10 Symphonien, Orchesterlieder
	Richard Strauss (1864-1947)	<i>Symphonische Dichtungen: Don Juan, Till Eulenspiegel, Also sprach Zarathustra, Opern: Salome, Elektra</i> <i>Lieder: 4 letzte Lieder, 2 Hornkonzerte</i>
	Edward Elgar (1874-1934)	<i>Serenade for Strings, Pomp and Circumstance-Marches, Nimrod, Enigma-Variationen, 2 Symphonien, Violinkonzert</i>
“Impressionismus” (ab 1906, UA 1920 <i>La Valse</i>) Zusätzliches Tonmaterial: 5-Tonreihe (Pentatonik), Ganztonleitern, modale Skalen,	Maurice Ravel (1875-1937)	<i>Bolero, La Valse (UA 1920)</i>
	Claude Debussy (1862-1918)	<i>La Mer, Der Nachmittag eines Fauns</i>
	Alexander Nikolajewitsch Skrjabin (1872-1915)	3 <i>Sinfonische Dichtungen (Reverie, Le Poème de l'Extase, Prométhée-Le Poème du feu, op 60, die im Hinblick auf das geplante Mysterium ein sogenanntes Farbenklavier verlangt, mit dem der gesamte Konzertsaal ausgeleuchtet werden sollte. Dieses Instrument wird in der Partitur „Luce“ (ital.: Licht) genannt und ist zweistimmig notiert.</i>

„Klassizismus“ (1913 UA „Le Sacre“)	Béla Bartók (Rumänien) (1881-1945)	<i>Divertimento, Concerto for Orchestra, Ritter Blaubarts Burg (Oper)</i>
	Igor Strawinsky (1882-1971)	<i>Feuervogel-Suite, Das Frühlingsopfer (Le sacre du printemps, UA 1913)</i>
	Sergei Sergejewitsch Prokofjew (1891-1953)	<i>Peter und der Wolf, Romeo und Julia-Suite</i>
	Carl Orff (1895-1982)	<i>Carmina Burana (Lieder aus Benediktbeuern), Catulli Carmina ("Klingende" Textvertonungen des röm. Dichters "Catull")</i>
	Dimitri Schostakowitsch (1906-1975)	13 Symphonien, Ballette, Oratorien, Klavierwerke
1912 "Zwölftonmusik" "Atonalität"	Matthias Hauer Arnold Schönberg	ENTWICKLUNG DER ZWÖLFTONMUSIK als „AUSWEG“ aus der „TONALITÄTSKRISE“
"Expressionismus" Zwölftonmusik	Arnold Schönberg (1874- 1951)	Klavierkonzert, Violinkonzert, Orchesterstücke
	Alban Berg (1885-1935)	Violinkonzert, Opern: <i>Wozzeck, Lulu</i>
	Anton Webern (1883- 1945)	Lieder, Orchesterstücke
"Serielle Musik" "Avantgarde" "Postmoderne"	Pierre Boulez (*1925) Luigi Nono (1924-1990) Luciano Berio (1925- 2003) Arvo Pärt (*1935)	<i>Weiterentwicklung der 12-Tonmusik bis zum Serialismus, elektronische Musik, Neukonzeption „ohne“ Tonleitern < Klangmaterial ... Neukonzeption der „Alten Musik“ ...</i>
"Jazz-Einfluss"	George Gershwin (1898- 1937)	<i>Porgy and Bess (Oper) Rhapsody in Blue (Orchestermusik)</i>
	Leonhard Bernstein (1918-1990)	<i>Westside-Story, Divertimento, Mass, Songs, u.v.a.</i>
Jazz, Swing, Rock, Pop...	Beatles, Rolling Stones, Queen ...	

Dieses Skriptum ist nur eine AUSWAHL, darum fehlen hier viele wichtige KomponistInnen ...!

2.2. Musikgeschichte - Zusammenfassung

Kurzfassung der „wichtigsten“ Inhalte

<i>Epoche</i>	<i>Merkmale, Stichworte</i>	<i>Zentrale Komponisten</i>
Renaissance (1420-1600)	Entwicklung zur Mehrstimmigkeit und zur Dreiklangsmusik, Mehrhörigkeit, Die Einteilung der Singstimmen in S,A,T,B wird hier abgeschlossen ...	Dufay, Machaut, Byrd, Isaac, Gabrieli ...
Barock (1600-1750)	Generalbaß-Zeitalter, Polyphonie, Concerto grosso (Sologruppe und Orchestergruppe wechseln sich ab) Reduktion der Tonleitern: von den Kirchentonarten weg < hin zu Dur- und Molltonleitern! Oper als „neue“ Kunstform	Monteverdi, Bach, Händel, Telemann, Vivaldi, Rameau ...
Klassik (1730-1850)	„Vereinfachung“, Formentwicklung zur Sonatenhauptsatzform, Solokonzert, Streichquartett, Symphonie ...	Stamitz, Cimarosa, Haydn, Mozart, Beethoven ...
Romantik (19. Jahrhundert)	<i>Erweiterungen:</i> <ul style="list-style-type: none"> • der Form • des Orchesters (3-4-fache Bläser) • der Harmonik neuer Beruf „Dirigent“, Geschichte beginnt ...	Schubert, Schumann, Chopin, Rossini, Weber, Verdi, Wagner, Bruckner, Brahms, Tschaikowsky, Smetana, Dvorak ...
Umbruchsphase	<i>Vollendung und Aufbruch:</i> <ul style="list-style-type: none"> • der Form • der Harmonik • der Känge • der Melodik ... 	Hans Rott, Gustav Mahler, Giacomo Puccini, Richard Strauss
20. Jahrhundert	<i>Wohin soll die Musik gehen? Ansätze:</i> „Impressionismus“ „Expressionismus - Atonalität“ „Klassizismus“ „Moderne“ „Postmoderne“ und „Serialismus“ „Altes neu gedacht und Jazzeinfluss“	Debussy, Ravel Schönberg, Berg, Webern Strawinsky, Schostakowitsch, Prokofjev ... Hindemith Stockhausen, Berio, Nono, Pärt, Gershwin, Bernstein ...
U und E ...	„Rock- und Popmusik“ „Vermischungen aller stile“	Beatles, Rolling Stones, Queen, etc ...

3. Formenlehre

Ein kleiner Einblick

3.1. Die musikalischen Parameter

Die Musik“sprache“ baut auf verschiedenen Parametern auf! Diese strukturieren, gliedern ein Musikstück. Sie klingen entweder gleichzeitig oder nacheinander, damit ein Fluss entstehen kann und die Musik nicht statisch ist, nicht stehenbleibt, nicht starr ist... Wir sehen uns diese „Bausteine“ genauer an:

- Tempo, Rhythmus in allen möglichen Veränderungsformen
- Tonhöhen gleichzeitig < Harmonik
- Tonhöhen nacheinander < Melodik
- Lautstärkenänderung < Dynamik
- Klangänderung < Klangfarbe durch Instrumentation

Das Zusammenspiel dieser Parameter ergibt die notwendigen **SINNEINHEITEN** ☺

3.2. Bausteine: Motiv, Phrase, Satz, Periode

Die Musik wird, wie die Sprache, in verschiedene kleinere und größere Teile gegliedert.

Analog zur Sprache finden wir:

Buchstabe (= Note/Ton)

Wort (= mehrere sinnvoll geordnete Buchstaben/Töne = **Motiv** = **kleinste Sinneinheit** - 5. Beethoven)

Phrase, Satzteil (= mehrere sinnvolle Worte bzw. Motive = **Phrase**)

Die Phrase: griechisch "der Satz", "Ausdruck" oder "Wendung", Teil eines Satzes

Satz: Teil der Periode: 4T oder 2+2T

Periode: Vordersatz (4 T, öffnen zur Dominante o.a., Halbschluss), Nachsatz 4T, Ganzschluss auf Tonika)

Strophe: mehrere fertige Einheiten/Sätze

Größere Formen: Gedicht, Roman, Geschichte, Märchen (z.B. Suite, Symphonie, Oper, etc.)

Zyklus (mehrere zusammengehörige Großformen/Romane, etc, Wagner's Ring der Nibelungen)...

a) „Hänschen klein“:

2 Halbsätze zu je 2+2 T = 8 Takte

1. Vordersatz *Motiv* *Wh* *Weiterführ.* *Halbschluss* **2. Nachsatz** *Ganzschluss*

I V I I I V I V I

3. Weiterführung *Weiterführung* *Wh Weiterführ.* *Ganzschluss offen* **4. Wh Nachsatz** *Ganzschluss*

V V I I I V I V I

b) Charpentier, aus „Te Deum“ (Eurovisionsmelodie)

2 Halbsätze zu je 4 T = 8 Takte

1. Vordersatz Halbschluss ✓

2. Nachsatz Ganzschluss

3.3. Reihungsformen

Verschiedenartige Themenabschnitte unterschiedlich aneinandergereiht
Symmetrie A-B-A' oder A-A' – Reihung A-B-C-D-etc. – Kette A-B-A-C-A-D-etc.

a) Rondoform (Kettenform)

Gliederung: A-B-A-C-A-D-A-etc...A

Die einzelnen Teile A, B, etc bestehen natürlich wiederum aus Motiven, Phrasen, Sätzen und Perioden! Der A-Teil ist wie ein Refrain im Lied zu begreifen! B, C, etc. sind neue, verschiedenartige Teile, die eine schöne Vielfalt für das gesamte Stück generieren. (Hänschen klein könnte ein Refrain (A-Teil) sein, dann eine andere Strophe (B), dann wieder die 1. Strophe (A) usw... Das „Hänschen klein“ (A) wiederholt sich immer wieder nach jedem „Neuen Teil“ (B,C,D, etc).

b) Liedform (oft symmetrisch)

Gliederung: A-A' oder A-B-A'

2-teilig: 2 Perioden zu je 8 Takten (4+4, 4+4) / A(a+a') – A'(b+a')

Bsp.: „Ich weiß nicht, was soll das bedeuten“

3-teilig: 3 Perioden zu je 4 od. 8 Takten A-B-A'

Bsp.: „Brüderlein, Schwesterlein“

c) Variation

Gliederung: A-A'-A''-A''' etc.

Die Variation ist die veränderte Wiederholung eines Themas. „Thema und Variationen“ ist sehr oft die kompositorische „Satzbezeichnung“. z.B.: Mozart's Flötenquartette in C-Dur (2. Satz) und A-Dur (1.Satz)

d) Weitere Reihungsformen

- Menuett: (Menuett-Trio-Menuett da Capo)
- Arie: sehr unterschiedliche Aneinanderreihung verschiedener Teile, z.B. A-B-C-A
- Motette: detto (geistliche Texte)
- Madrigal: detto (weltliche Texte)
- Konzertsatz: Spiel mit Solo und Orchester (SoloA-Orch.A-SoloB-Orch.B, u.a.)

3.4. Entwicklungsformen

a) Kanon

Frère Jaques

The image shows the musical notation for the canon 'Frère Jaques'. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The first staff contains the first two voices, labeled '1.' and '2.'. The second staff contains the last two voices, labeled '3.' and '4.'. Each voice is a simple melody of eighth and quarter notes, with the second and fourth voices starting with a half-note rest before the first measure.

b) Fuge

Fugato (MHG)

The image shows the musical notation for the fugato 'Fugato (MHG)'. It is written for a grand staff (treble and bass clefs) in 2/4 time. The first staff is labeled 'Thema' and the second staff is labeled 'Kontrapunkt'. The theme is a simple melody of quarter and eighth notes. The contrapuntal part is a more complex melody with many sixteenth notes. The word 'Thema' is also written below the second staff.



c) Die Sonatenhauptsatzform

Diese Form ist eine der wichtigsten Bauarten in der gesamten Musikgeschichte! In der Klassik entstanden, erfüllt sie alle gewünschten Ausdrucksmöglichkeiten in der Musik auf perfekte Weise!

Gliederung: Exposition – Durchführung – Reprise - Coda

A. EXPOSITION				
Hauptthema	Überleitung	Seitenthema	Auflösung Fortführung	Schlussgruppe
8 Takte	8 T + Modulation	8 Takte	Beliebige Takte	Beliebige Takte
Tonika < T od D	DD < D oder ND < tP	tP od. D	tP od. D	tP od. D
c-moll	D7 < G od. B7 < Es	Es od. G	Es od. G	Es od. G

B. DURCHFÜHRUNG
Verarbeitung, Verschmelzung der Themen (kontrapunktisch), Verwendung aller Tonarten (modulatorisch), Rückführung in die Reprise zur Tonika

C. REPRISE				
Hauptthema Tonika	Überleitung Ohne Mod.	Seitenthema Tonika	Schluss thema Tonika	CODA Rasanter, effektvoller Abschluss in der Tonika

3.5. Großformen (Mehrsätziges Werke)

(Erarbeitung im Unterricht)

<i>Sonate</i>	„sonare“ heißt „klingen“
<i>Konzert / Concerto Grosso</i>	<i>Solokonzerte (meist schnell-langsam-schnell)</i>
<i>Suite / Divertimento</i>	<i>Zusammenstellung von Tanzsätzen (Beispiele Bach)</i>
<i>Madrigal / Motette</i>	
<i>Oratorium</i>	
<i>Kantate</i>	
<i>Symphonie</i>	
<i>Symphonische Dichtung</i>	
<i>Oper / Operette / Musical</i>	

4. Instrumentenkunde

a) Idiophone

Eigenklingende Instrumente

- aus Holz: Xylophon (Holzstäbe), Marimbaphon (mit Resonanzröhren), Holzblock, Klanghölzer, Peitschen, Klappholz
- aus Metall, Metallophone (Metallstäbe): Vibraphon, Triangel, Becken, Celesta, Gong, Tam Tam, Glockenspiel, Röhrenglocken,
- Glasspiel

b) Membranophone

Der Klang entsteht durch das Erzeugen von Schwingungen gespannter Membranen (Haut, Fell)

- Pauken
- Trommeln
- Bongos
- Congas
- Tom-Tom

c) Chordophone

Der Klang entsteht durch Schwingungen von Saiten

- Zithern
- Saitenklaviere, Flügel
- Streichinstrumente: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Gambe
- Gitarre, Laute, Harfe

d) Aerophone

Der Klang entsteht durch das Schwingen der Luft

- Blechblasinstrumente: Trompete, Flügelhorn, Horn, Posaune, Tenorhorn, Tuba
- Holzblasinstrumente: a) Flöten: Querflöte, Blockflöte, Panflöte
b) Rohrblattinstrumente: Oboe, Fagott, Englischhorn (Doppelrohrblatt)
Klarinette, Saxophon (einfaches Rohrblatt)
- Orgel: Den Pfeifen wird Luft (=Wind) mit gleichbleibendem Druck zugeführt. Demnach ist die Orgel eine Zusammenstellung von „Blasinstrumenten“ in Form von Pfeifen, die jede nur einen Ton besitzt.
- Harmonikainstrumente: Akkordeon, Steirische, Bandoneon, (der Ton wird durch Druckluft auf freischwingende Zungen erzeugt)

e) Elektrophone

- Tonabnehmer, Generatoren
- E-Gitarren, E-Orgel
- Computer

5. Kleines Lexikon

TEMPO – Geschwindigkeit

Agogik – Differenzierungen des Tempos
adagio – langsam, gemächlich
allegretto – ein wenig schnell
allegro assai – sehr schnell, heiter, lustig
allegro vivace – schnell, lebhaft
andante – gehend, mäßig bewegt
andantino – etwas rascher als andante
a tempo – im ersten Zeitmaß
largo – breit, sehr langsam
lento – langsam
moderato – gemäßigtes Tempo, mäßig
movimento di valser – im Tempo eines Walzers
presto – sehr schnell
tempo di valse – Walzertempo
accelerando (accel.) – schneller werden
rallentando (rall.) – langsamer werden
ritardando (rit.) – allmählich langsamer werden
ritenuto – plötzlich langsamer
rubato – frei im Vortrag (Tempo und Rhythmus)
scherzando – schnell, übermütig
vivo, vivace – lebhaft, schnell

AUSDRUCK

con grazia – anmutig
con vivo – lebendig, lebhaft
dolce – süß, sanft
grazioso – anmutig
grave – schwer, ernst
maestoso – erhaben, majestätisch
meno – weniger
molto – sehr
non troppo – nicht zu sehr
piena voce – mit voller Stimme
un poco – ein wenig

DYNAMIK – Abstufungen der Lautstärke

crescendo [kreschendo] – lauter werden
decrescendo, diminuendo – leiser werden
pp (pianissimo) – sehr leise
p (piano) – leise
mp (mezzopiano) – mittelleise
mf (mezzoforte) – halblaut
f (forte) – laut
ff (fortissimo) – sehr laut
fp (fortepiano) – laut und sofort wieder leise
sf (sforzato) – stärker betont

ARTIKULATION – die Verbindung und Betonung von Tönen

articulare – gliedern
legato – gebunden
markato – stark betont (wie *sforzato*)
portato – getragen, breit, aber ohne Bindung
staccato – kurz, vom nächsten Ton abgesetzt
tenuto – breit


FORM – GATTUNG

Menuett – besonders im 18. Jdt. weit verbreiteter Tanz französischer Herkunft im $\frac{3}{4}$ Takt
Gavotte („Lümmel“) – mäßig bewegter Tanz im $\frac{2}{2}$ Takt, mit zweiteiligem Auftakt
Rondo – Reihungsform: A-B-A-C-A-D-A usw
Suite – Folge von Tanzsätzen
Oper – Vertontes, gesungenes Theaterstück
Oratorium – (kirchenlat. *oratorium*, Bethaus, von lat. *orare* „beten“) in der musikalischen Formenlehre die dramatische, mehrteilige Vertonung einer zumeist geistlichen Handlung, verteilt auf mehrere Personen, Chor und Orchester. Es ist eine erzählend-dramatische (also mit Handlungselementen durchsetzte) Komposition.
Symphonie, Sinfonie – Großes Werk meist in 3 oder 4 Sätzen, oft mit einem Tanzsatz (Menuett, Scherzo)

ORNAMENTIK – Lehre von den Verzierungen

Praller - einmaliger Wechsel zwischen der Hauptnote und der *oberen* Nebennote (kl. oder gr. Sekund, je nach Vorzeichen)
Mordent - einmaliger Wechsel zwischen der Hauptnote und der *unteren* Nebennote (kl. oder gr.2)
Triller – rascher mehrmaliger Wechsel zwischen Haupt- und oberer Nebennote (kl. oder gr. 2)

WEITERE BEGRIFFE

Da capo al Fine – Wiederholung eines Stückes vom Anfang bis zur Bezeichnung „fine“
Ligatur – das Zusammenbinden zweier gleicher Tonhöhen durch einen Haltebogen
Synkope – Akzentverschiebung vom schweren Taktteil auf den leichten Taktteil: 

Tonleiter – ist eine Tonreihe mit bestimmter Anordnung der Schritte. Wir kennen Dur- und Moll-Tonleitern, die chromatische Tonleiter, Ganztonleiter und Pentatonik (Fünftonleiter)
simile – auf gleiche Art und Weise
Chor – (griech. Choros, Tanzplatz, Reigen, tanzende Schar) in der Musik eine Gemeinschaft von Singenden, in der jede Stimme mehrfach besetzt ist. Auch Bezeichnung für ein von diesem Ensemble aufzuführendes Stück.

6. Unser Tonssystem

Einleitende Themen: Gesang, Phänomen Oktave, Obertonreihe, Pythagoras-Quinten, Notenzeilen, Alphabet...

6.1. Die Obertonreihe

6.2. Saitenlängen – Quintenschichtung des Pythagoras

Pythagoras nahm eine Saitenlänge, und berechnete deren Quint (= 2 Teile von 3 /2/3 einer Saitenlänge und 3. Oberton!), dann deren Quint etc. und erkannte dabei, dass die 12. Quint (= der 13. Ton) beinahe wie der Ausgangston klingt! < **12 unterschiedliche Tonhöhen**

Wir gehen von 30cm Grundlänge aus, und rechnen $2/3$ (= Quinte) davon aus. Dies ergibt eine neue Saitenlänge (20cm), von der wir wiederum $2/3$ berechnen, u.s.w.

Verdopplungen der Saitenlängen helfen uns, wieder „längere“ Saiten zu bekommen... (siehe Tabelle 1). In der abweichenden Differenz (Tabelle 2) erkennt man die Ungenauigkeit der Quintschichtung! Das heißt, dass die Halbtonschritte unterschiedliche Größen haben...

Tabelle 1

	Ton	cm z.B 30	Quint (2:3)	8vb (doppelte Länge)	2x8vb	3x8vb	4x8vb	5x8vb	6x8vb
1	c	30,00	20,00						
2	g	20,00	13,33	40,00	80,00	160,00	320,00	640,00	1280,00
3	d	13,33	8,89	26,67	53,33	106,67	213,33	426,67	853,33
4	a	8,89	5,93	17,78	35,56	71,11	142,22	284,44	568,89
5	e	5,93	3,95	11,85	23,70	47,41	94,81	189,63	379,26
6	h	3,95	2,63	7,90	15,80	31,60	63,21	126,42	252,84
7	fis	2,63	1,76	5,27	10,53	21,07	42,14	84,28	168,56
8	cis	1,76	1,17	3,51	7,02	14,05	28,09	56,19	112,37
9	gis	1,17	0,78	2,34	4,68	9,36	18,73	37,46	74,92
10	es	0,78	0,52	1,56	3,12	6,24	12,49	24,97	49,94
11	b	0,52	0,35	1,04	2,08	4,16	8,32	16,65	33,30
12	f	0,35	0,23	0,69	1,39	2,77	5,55	11,10	22,20
13	c	0,23		0,46	0,92	1,85	3,70	7,40	14,80

Tabelle 2

Anzahl	Name	cm	Diff
1	c	30,00	
2	cis	28,09	1,91
3	d	26,67	1,43
4	dis	24,97	1,69
5	e	23,70	1,27
6	f	22,20	1,51
7	fis	21,07	1,13
8	g	20,00	1,07
9	gis	18,73	1,27
10	a	17,78	0,95
11	b	16,65	1,13
12	h	15,80	0,85
13	c	14,80	1,00

Verdoppeln wir den 13. Ton, erhalten wir eine um 4mm kürzere Länge als unsere Grundlänge, also fast

den Ausgangston! Die „Ungenauigkeiten“ der Natur/Obertöne und der Berechnungen führen zum „Einteilen der Oktave in 12 gleiche Schritte/Abstände“ < das „Wohltemperierte Klavier“ bei Bach ...

6.3. Die Tonhöhenbezeichnung nach dem Alphabet

Die wichtigsten Tonstufen innerhalb einer 8-stufigen Tonleiter (7 + Schlußton, 2 Tetrachorde) wurden nach dem Alphabet bezeichnet: A, B, C, D, E, F, G (das *a*, der Ausgangston dieser Reihe, ist noch heute der „Kammerton“).

Dass der ursprüngliche Stammtton „B“ im Deutschen „H“ heißt, geht auf eine seit dem 10. Jahrhundert differenzierte Schreibweise zurück, die den Ton in einer niedrigeren Variante als „b rotundum“ („rundes b“), und in einer höheren Variante als „b quadratum“ („quadratisches b“) notiert. Durch „flüchtige Schreibweise“ entwickelte sich das „b quadratum“ nach und nach zu einem „h“, und diese Schreibweise verfestigte sich im 16. Jahrhundert durch den aufkommenden Buchdruck. Das um einen Halbton erniedrigte „H“ heißt im Deutschen „B“.

Eine andere Quelle sagt, dass ein unbekannter Mönch beim Abschreiben „irrte“ und man ließ es aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit fortan beim „h“ ...

Im englischsprachigen Raum gilt bis heute die Bezeichnung „B“ für unseren Stammtton „H“; der um einen Halbton niedrigere Ton heißt „*B flat*“ (*B tief = b*). Das „his“ heißt „*B sharp*“ (*B hoch = his*)
In Frankreich, Italien, Spanien und anderen Ländern, z. B. den GUS-Staaten und Bulgarien, werden durchgehend die Solmisationssilben verwendet, die auf den Johannes-Hymnus zurückgehen:

Ut queant laxis / **re**sonare fibris / **mi**ra gestorum / **fa**muli tuorum / **so**lve polluti / **la**bii reatum / **San**cte Johannes. Später wurde die Silbe „ut“ durch das besser zu singende „do“ ersetzt.

Übersetzung: „Auf dass die Schüler mit lockeren Stimmbändern mögen zum Klingen bringen können die Wunder deiner Taten, löse die Schuld der befleckten Lippe, heiliger Johannes.“

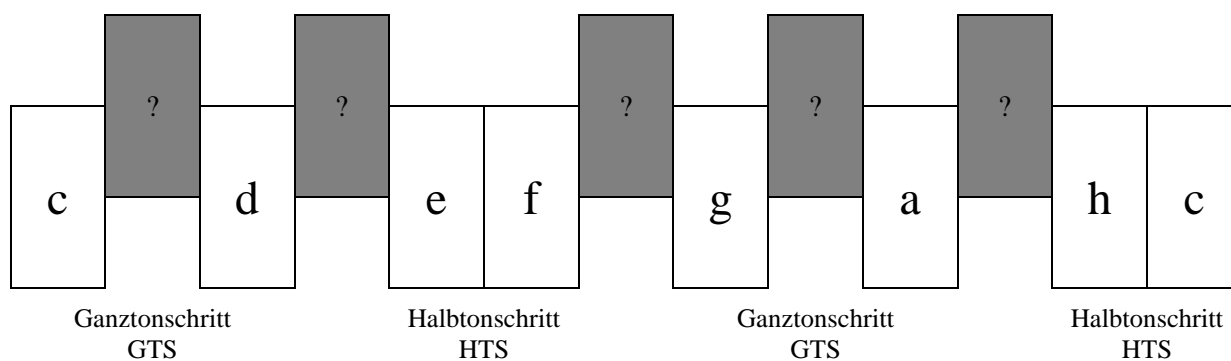
Die Versetzungen nach oben (#) und unten (b) werden mit „hoch und tief“ bezeichnet. (siehe auch 3.9.)

6.4. Die Stammtöne

Die Oktave ist in unserem Tonsystem in 12 gleichgroße Schritte eingeteilt!

Wir nennen diese kleinsten Schritte **Halbtönschritte** oder **kleine Sekund!**

Wir alle kennen die Stammtöne (die weißen Tasten auf der Klaviertastatur)



6.5. Die Vorzeichen „Kreuz“ und „Be“

Wir können jede Stammnote mit Vorzeichen versetzen! Mit dem # um einen HTS nach oben, mit dem b nach unten! Die versetzten Noten bekommen einen „neuen Namen“:

	C	D	E	F	G	A	H
<i>erhöht mit #</i>	cis	dis	eis	fis	gis	ais	his
<i>erniedrigt mit b</i>	ces	des	es	fes	ges	as	b

6.6. Die Chromatische Tonleiter

Wir suchen nun die „fehlenden“ Noten mit Hilfe der Vorzeichen.

Beispiel c und d: Entweder man erhöht das **c** zum **cis**, oder man erniedrigt das **d** zum **des**!

Beide Töne (cis/des) klingen gleich: das nennt man „**enharmonische Verwechslung**“.

c	cis des	d	dis es	e fes	f eis	fis ges	g	gis as	a	ais b	h ces	c his
└──┬──┘ Halbtonschritt												
						└──┬──┘ Ganztonschritt						

6.7. Tabelle zum Ausfüllen

c
h
a
g
f
e
d
c

Halbtonschritt { } Ganztonschritt }

6.8. Doppelvorzeichen

Doppelte Vorzeichen versetzen die Stammnote um einen GANZTONSCHRITT!

Doppelkreuz **x** um einen GTS nach oben, Doppel-B „bb“ um einen GTS nach unten.

Manche Tonleitern „brauchen“ ein Doppelvorzeichen, damit „**diatonisch**“ notiert werden kann:

Z.B.: Gis-Dur: gis-ais-his-cis-dis-eis-**fisis**-gis // ges-moll: _____

Die Bezeichnung erfolgt ausschließlich mit doppelten Silben:

cisis disis eisis fisis gisis aisis hisis ceses deses eses fes geses asas heses
 d e fis g a h cis b c d es f g a

6.9. Notennamen, Tongeschlechter international

Notennamen (hoch, tief)

Deutsch: #-Silbe „is“, b-Silbe „es“ (c, d, e, f, g, a, h)

Englisch: #-sharp, b-flat (c, d, e, f, g, a, b)

Italienisch: #-diesis, b-bemolle (do, re, mi, fa, sol, la, si/ti) *altgriech.: diesis = Halbton, Durchgang

Spanisch: #-sostenido, b-bemol (do, re, mi, fa, sol, la, si/ti)

Lateinisch: #-durum (hart), b-molle (weich) (c, d, e, f, g, a, b)

Tongeschlecht (groß, klein / hart, weich)

Deutsch: Dur, moll

Englisch: major, minor

Italienisch: maggiore, minore

Spanisch: mayor, menor

Lateinisch: durum, mollis

Noten	Deutsch	Englisch	Italienisch	Spanisch	Latein
C#	cis	C sharp	do diesis	Do sostenido	C durum
Cb	ces	C flat	do bemolle	Do bemol	C molle
D#	dis				
Db	des				
E#					
Eb					
F#					
Fb					
G#					
Gb					
A#					
Ab					
H#					
Hb					

6.10. Wichtige Begriffe

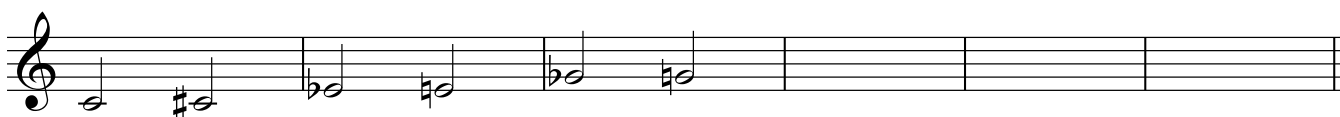
a) enharmonisch: "gleicher Klang"

Wenn für die gleiche Tonhöhe 2 verschiedene Namen bzw. Schreibweisen verwendet werden:
cis = des, dis = es, e = fes, eis = f, fis = ges, gis = as, ais = b, h = ces, his = c



b) chromatisch: "gefärbt"

Ein Halbtonschritt, der mit den gleichen Stammtönen geschrieben ist:
c-cis, es-e, u.s.w (Chromatische Tonleiter: Einteilung der Oktave in 12 Halbtonschritte!)



c) diatonisch: "2 verschiedene Tonstufen"

Ein Schritt (HTS oder GTS oder mehr) der **mit unterschiedlichen Stammtönen** geschrieben ist:
c-d, c-des, u.s.w (Diatonische Tonleiter: Einteilung der Oktave in 5 Ganzton- und 2 Halbtonschritte!)



d) Übung - Ganztonschritte, Halbtonschritte diatonisch

Finde von jedem beliebigen Ton aus jeweils den HTS nach oben und nach unten,
dann einen GTS aufwärts und abwärts - immer diatonisch! Bsp: c-d, c-des, c-h, c-b

e) Der Leitton

Ein Leitton (seltener auch Strebeton) ist ein Ton, der die Erwartung einer Weiterführung (Auflösung)
in einen um einen Halbton höher oder tiefer liegenden Zielton weckt.

Ein Leitton mit abwärts gerichteter Strebetendenz wird auch "Gleitton" genannt.

Wir finden den Leitton in der Dur-Tonleiter auf der 7. Stufe:

er strebt als diatonischer Halbtonschritt zur 8. Stufe (Zielton, Auflösung): z.B.: h-c

In der Moll-Tonleiter muss die 7. Stufe erhöht werden, damit aus dem ursprünglichen Ganztonschritt
ein Halbtonschritt wird: deshalb gibt es die "harmonische" Moll-Tonleiter!

Wir suchen den Leitton nach oben zur Dur/moll Tonleiter:

Er liegt immer einen diatonischen Halbtonschritt unter dem Grundton (7/8 als Halbtonschritt):

(C-Dur & c-moll = Grundton C < Leitton h)



7.1. Tonleitern Allgemein

a) Grundlagen

Tonleitern sind "beliebige" Tonfolgen innerhalb der Oktave!

Der Stufenaufbau und die Anzahl der Töne bis zur Oktave - ab dort wiederholt sich das System - bestimmen den Charakter einer Tonleiter.

Ganz egal, welchen Aufbau und welche Schrittfolge wir haben wollen, das Maximum sind 12 Töne mit lauter Halbtonschritten!

Die bekannten Tonleitern Dur und Moll haben inklusive Oktavton 8 Töne, es gibt aber auch 5-Tonleitern (Pentatonik) und Reihen mit 6 Tönen (Ganztonleiter), Mischungen aus verschiedenen Intervallen, etc...

Die ursprüngliche Form von Tonleiterbildung war die **Verwendung von Halbton- und Ganztonschritten!** Im Laufe der Zeit etablierte sich eine Schrittfolge, die 2 HTS und 5 GTS verwendete: wir finden sie beim Aufbau unserer Stammtöne: c-d-e-f-g-a-h-c
Egal von welchem Anfangston wir starten, es bleiben immer 2 HTS und 5 GTS, nur die Reihenfolge ändert sich!

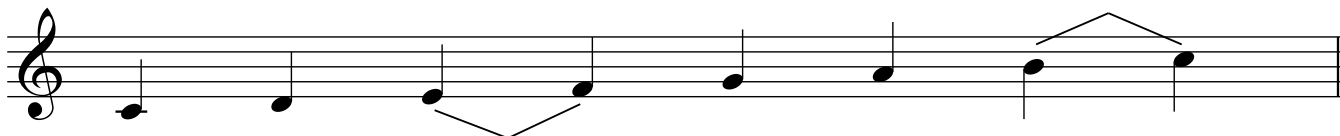
b) Tonleitern auf den Stammtönen: Kirchentonarten

Wir verwenden jetzt nur unsere bekannten Stammtöne: c-d-e-f-g-a-h-c (weiße Tasten am Klavier) und bauen auf jedem Stammtone eine Reihe bis zum 8. Ton auf.

Jede Tonleiter bekommt einen eigenen Namen!

Die HTS und GTS verschieben sich bei jeder Tonleiter ...

auf c = 1. Stufe von Dur = ionisch/**Dur**



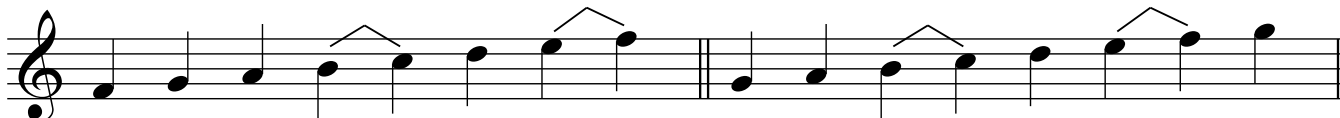
auf d = 2. Stufe von Dur = dorisch

auf e = 3. Stufe von Dur = phrygisch



auf f = 4. Stufe von Dur = lydisch

auf g = 5. Stufe von Dur = mixolydisch



auf a = 6. Stufe von Dur = äolisch/**moll**

auf h = 7. Stufe von Dur = lokrisch



7.2. Die Durtonleiter

(lateinisch: durum = hart)

a) Grundlagen

- < Insgesamt 8 Töne, 7 verschiedene Töne, der 8. muss gleich, wie der 1. sein!
- < Nur diatonische Schritte = jede Stufe muss auf einer neuen Notenlinien-Position sein
- < Jede Note bekommt einen eigenen Buchstaben, egal, ob mit oder ohne Vorzeichen ...

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
Leitton

b) Schrittfolge ausfüllen (Ganztonschritt oder Halbtonschritt)

1/2 = ____ 2/3 = ____ 3/4 = ____ 4/5 = ____ 5/6 = ____ 6/7 = ____ 7/8 = ____

Die Halbtonschritte in Dur:
3/4 und 7/8

c) Wir bauen die Durtonleiter auf anderen Tönen auf Die Schrittfolge muss immer bleiben!

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

c) Übungsblatt: Durtonleitern

The first staff contains a C major scale (C-D-E-F-G-A-B-C) with the following markings above it: GTS (covering C-D-E), HTS (covering E-F-G), and HTS (covering A-B-C). The remaining 14 staves are empty, each beginning with a single note from the C major scale: C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B.

C-Dur / keine Vorzeichen

Cis-Dur / 7#

7.3. Die Parallele Molltonleiter

(lateinisch: mollis = weich)

a) Der Aufbau ausgehend von der Durtonleiter

Stammtöne "c bis c" = C-Dur, Stammtöne "a bis a" = a-moll < a = 6. Ton von C-Dur

Die 6. Stufe der Dur-Tonleiter ist also der Grundton der sogenannten parallelen Moll-Tonleiter!

Die "Vorzeichen" bleiben gleich ...

Durch die neue Anordnung verschieben sich auch die Halbtonschritte ... (siehe nächstes Kapitel).

C-Dur

a-moll

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. **6.** 7. 8.

G-Dur

e-moll

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. **6.** 7. 8.

b) Baue die Tonleitern selber auf

F-Dur

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. **6.** 7. 8.

c) Von Dur nach Moll und zurück im Schnellverfahren

Der Abstand ist immer eine kleine Terz!

Dur ist oben (hoher, heller Klang ...)

Moll ist unten (tieferer, dunkler Klang ...)

C-Dur D-Dur Fis-Dur **Suche Dur** **Suche Moll**

a-moll h-moll dis-moll

d) Übungsblatt: Dur und parallele Molltonleitern

C-Dur a-moll

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Stufen: 1. 2. 3. 4. 5. **6.** 7. 8.

Cis / ais

The image shows a musical exercise sheet. At the top, it is titled 'd) Übungsblatt: Dur und parallele Molltonleitern'. Below the title, there are two scales: C-Dur and a-moll. The C-Dur scale is shown with notes C, D, E, F, G, A, B, C. The a-moll scale is shown with notes A, B, C, D, E, F, G, A. The 6th step of the a-moll scale (F) is highlighted with a box. Below the scales, there are 14 empty staves for practice. The first staff has a treble clef and a sharp sign (F#) on the first line. The second staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The third staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The fourth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The fifth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The sixth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The seventh staff has a treble clef and a sharp sign (F#) on the first line. The eighth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The ninth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The tenth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The eleventh staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The twelfth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The thirteenth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line. The fourteenth staff has a treble clef and a flat sign (Bb) on the second line.

7.4. Molltonleiter-Stufenaufbau

a) Grundlagen

Stammtöne von c-c = Dur

Stammtöne von a-a = Moll < Durch die Neuordnung verschiebt sich die Schrittfolge!

Moll-Tonleiter

1. 2. 3. 4. 5. 6. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

b) Schrittfolge bestimmen

$1/2 = \underline{\quad}$ $2/3 = \underline{\quad}$ $3/4 = \underline{\quad}$ $4/5 = \underline{\quad}$ $5/6 = \underline{\quad}$ $6/7 = \underline{\quad}$ $7/8 = \underline{\quad}$

Die Halbtonschritte in moll:
2/3 und 5/6

c) Wir bauen die Molltonleiter auf anderen Tönen auf

Die 3. Stufe der Molltonleiter ist wieder die parallele Durtonleiter :-)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

7.5. Molltonleiter - Varianten natürlich, harmonisch, melodisch

a) *natürliche* (äolische) Molltonleiter

Gleiches Tonmaterial wie die parallele Dur, von der 6. Stufe aus, HTS bei 2/3 und 5/6

Wir haben die natürliche moll-Tonart bereits von der 6. Stufe der Durtonleiter hergeleitet!
Sie verwendet die selben Töne wie die "parallele Durtonleiter", HTS bei 2/3 und 5/6.
Zusätzliche Beobachtung: wir haben von der 7. zur 8. Stufe eine Ganztonschritt ...

b) *harmonische* Molltonleiter

Wird für die Harmonielehre benötigt!

Die 7. Stufe wird um einen Halbtonschritt erhöht. Warum?

Weil der Dreiklang der 5. Stufe (Dominante) = e-g-h = ein "Moll-Dreiklang" ist, und die Komponisten auf dieser 5. Stufe einen "Dur-Dreiklang" noch schöner fanden.

Der Dur-Dreiklang entsteht dann, wenn das "g" zum "gis" erhöht wird.

Das ist in der Tonleiter der 7. Ton < also wird die 7. Stufe der Tonleiter erhöht!

Wir erhalten so den "Leitton" der immer einen HTS unter dem Grundton sein muss.

c) *melodische* Molltonleiter

Melodischer Ausgleich des "übergroßen" Schrittes in der harmonischen Variante!

Die 6. und 7. Stufe wird um einen Halbtonschritt erhöht. Warum?

Weil in der harmonischen Molltonleiter ein "übergroßer" Schritt entstanden ist!

Wir suchen den melodischen Ausgleich: "nur Ganzton- und Halbtonschritte" sollen es sein!

7.6. Weitere Tonleitern und Skalen

a) Die Ganztonleiter

besteht nur aus Ganztonschritten = 6 verschiedene Töne

Beispiel auf c1 aufbauend:

Schreibe:

b) Die Pentatonik (Fünftonleiter)

besteht aus 5 Tönen, Material: 3 GTS + 2 kl.3, Reihenfolge variabel

Merkhilfe: "Die schwarzen Tasten auf dem Klavier ab ges/fis" ;-)

Oder: in Dur: Tonleiter ohne 4. und 7. Stufe

in Moll: ohne 2. und 6. Stufe :-)

1. Dur-Pentatonik: die schwarzen Tasten am Klavier ab ges/fis (Ges-Dur ohne 4. und 7. Stufe)
Schrittreihenfolge: GTS-GTS-kl.3-GTS-kl.3

Schreibe:

2. Moll-Pentatonik: die schwarzen Tasten am Klavier ab es (es-moll ohne 2. und 6. Stufe)
Schrittreihenfolge: kl.3-GTS-GTS-kl.3-GTS

Schreibe:

c) Jazz-Bluestonleitern und freie Skalen

Jede Tonleiter hat ihre eigenen Schrittfolgen und eine bestimmte Menge an Tönen ...

Wir können selber "freie" Tonarten erfinden ...

8. Der Quintenzirkel

a) Trage die Tonleiter-Namen in die Tabelle ein
Schreibe die Dur-Tonleitern **GROSS** und die moll-Tonleitern **klein**!

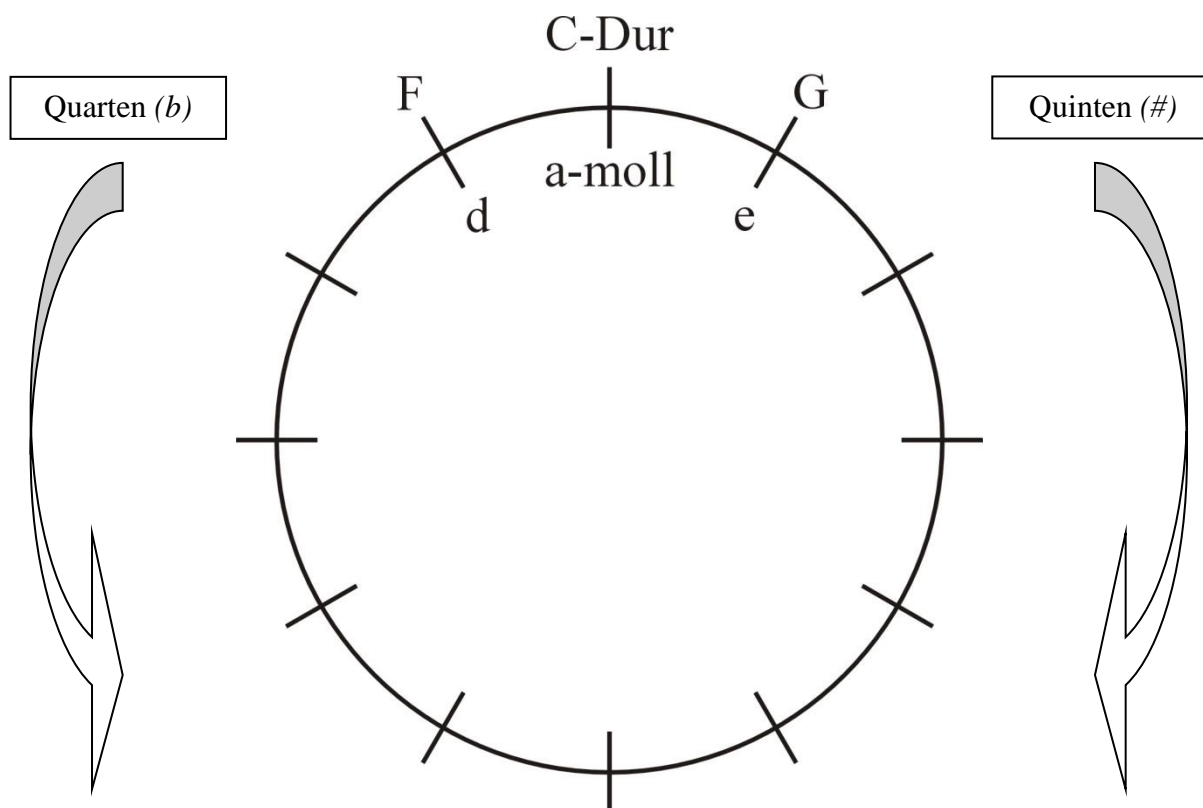
Keine Vorzeichen: C-Dur / a-moll

| Im Quartabstand | | |
|-----------------|------|-------|
| 1b | F/d | b |
| 2b | B/g | + es |
| 3b | Es/c | + as |
| 4b | | + des |
| 5b | | + ges |
| 6b | | + ces |
| 7b | | + fes |

| Im Quintabstand | | |
|-----------------|-------|-------|
| 1# | G/e | fis |
| 2# | D/h | + cis |
| 3# | A/fis | + gis |
| 4# | | + dis |
| 5# | | + ais |
| 6# | | + eis |
| 7# | | + his |

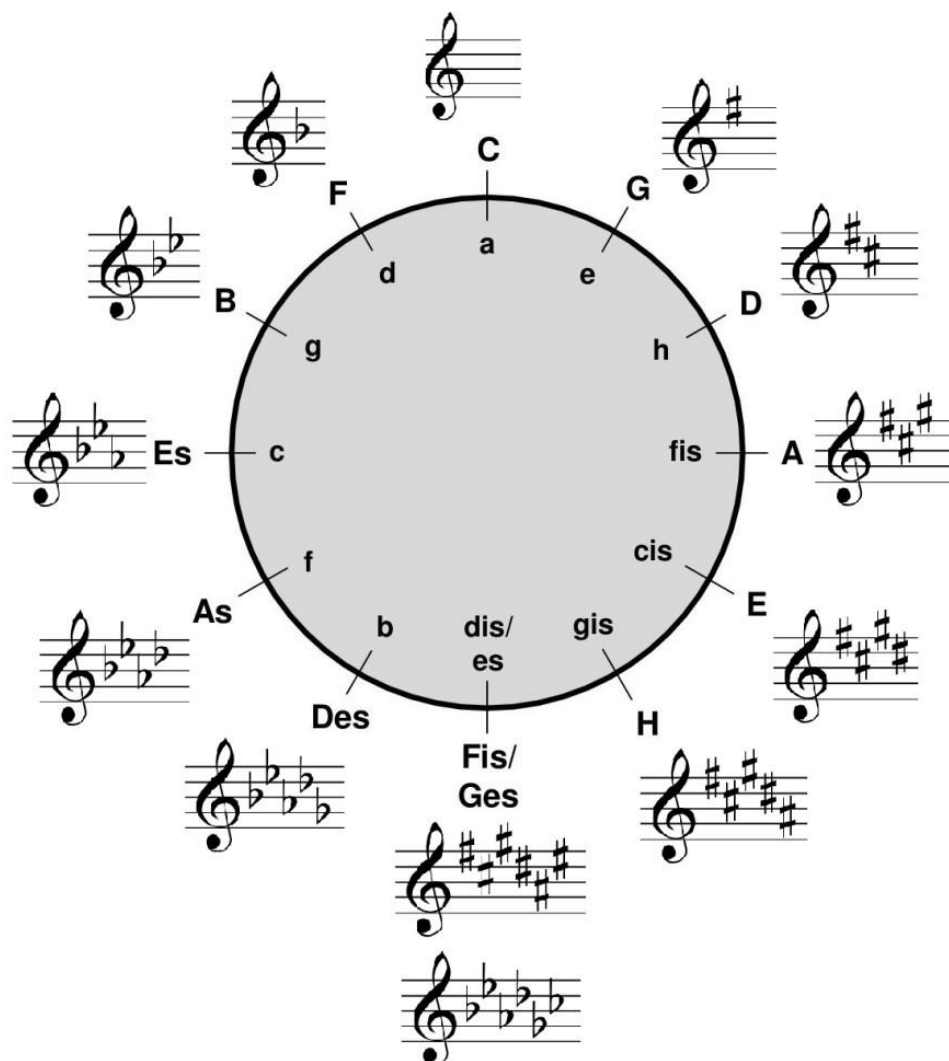
Vorzeichen-Reihenfolge #-Tonarten: der 5. Ton bekommt das neue #: fis, cis, gis, dis, ais, eis, his
Vorzeichen-Reihenfolge b-Tonarten: der 4. Ton bekommt das neue b: b, es, as, des, ges, ces, fes

b) Trage die Tonleitern in diesen „Zirkel“ ein!



d) Der fertige Quintenzirkel

Im Zentrum steht die vorzeichenlose C-Dur mit ihren a-moll-Tonleitern.
Im Uhrzeigersinn (nach rechts) findest du alle # - Tonarten,
gegen den Uhrzeigersinn findest du die „b“ - Tonarten.



e) Anwendung bei Kadenz

Die Kadenz I-IV-V-I verläuft immer in der gleichen Reihenfolge:

1. Zentrum aussuchen = I. Stufe
2. Vom Zentrum 1x gegen den Uhrzeigersinn = IV. Stufe
3. Vom Zentrum 1x im Uhrzeigersinn = V. Stufe

| I. Stufe | IV. Stufe | V. Stufe
immer Dur |
|----------|-----------|-----------------------|
| c-moll | f-moll | G-Dur |
| Es-Dur | | |
| A-Dur | | |
| e-moll | | |
| b-moll | | |

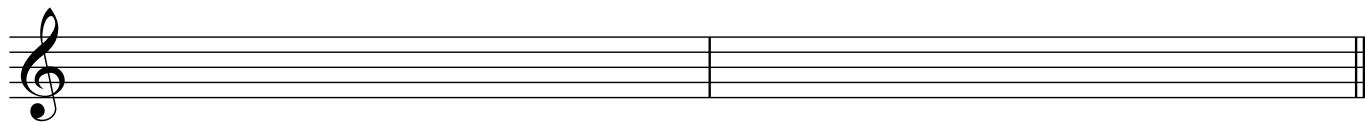
| I. Stufe | IV. Stufe | V. Stufe
immer Dur |
|----------|-----------|-----------------------|
| cis-moll | | |
| E-Dur | | |
| As-Dur | | |
| es-moll | | |
| B-Dur | | |

9. Schulübung

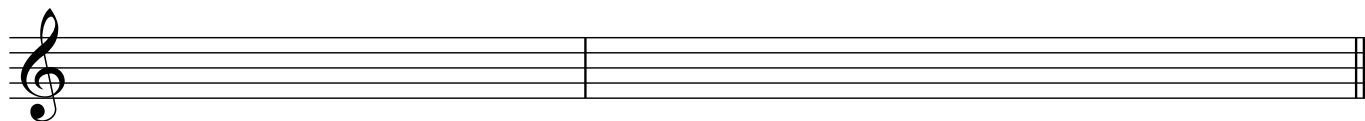
1. Schreibe a) Halb- und b) Ganztonschritte nach oben (immer diatonisch)



2. Schreibe fis-moll natürlich und harmonisch

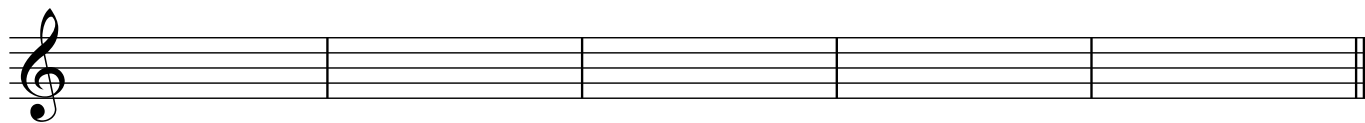


3. Schreibe Es-dur und die parallele Molltonleiter (melodisch)

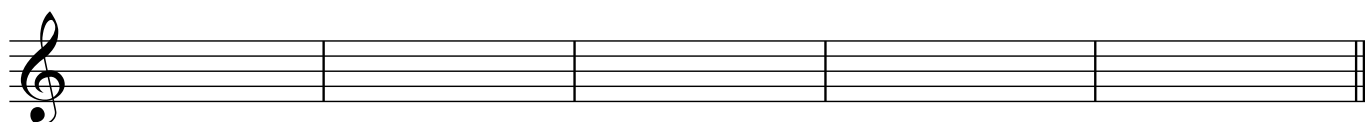


4. Hörübung Tonleitern Dur oder moll (natürlich, harmonisch, melodisch)?

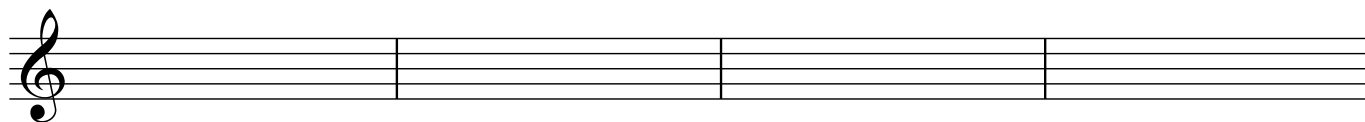
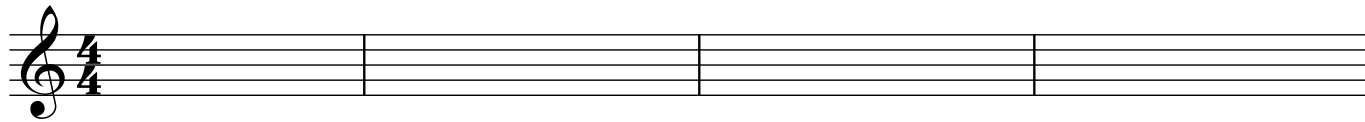
(Abkürzungen: Dur, nat., harm., mel.)



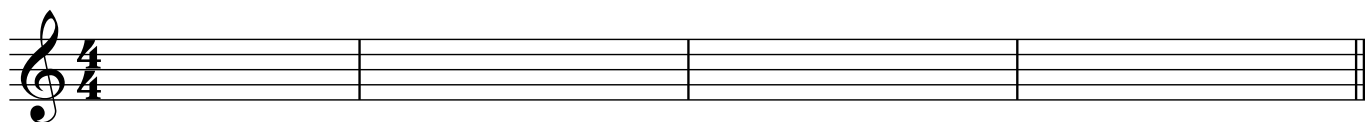
5. Hörübung Intervalle



6. Hörübung Melodie in C-Dur, 4tel- und Halbenoten)



7. Hörübung Rhythmus 4tel-, 8tel- und Halbenoten)



10.1. Intervalle - Grobbestimmung

a) Grundregel

Jede Note in unserem Tonsystem hat einen eigenen Platz in unserem Notensystem (5-Zeilen). Egal, wo wir anfangen, können wir vom 1. Ton weg Schritt für Schritt - Platz für Platz nach oben zählen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. etc.

Vom 1. Ton ausgehend zählen wir also nach oben - dieser "ABSTAND" bedeutet "INTERVALL".

1-1 = die gleiche Notenposition neben/übereinander: das nennt man PRIM (Beispiel: c-c, c-cis)

1-2 = SEKUND (c-d oder e-f oder g-as, u.s.w.)

Jeder Abstand von "tief" bis zu "hoch" bekommt einen eigenen Namen:

DIE ABSTÄNDE / INTERVALLE UND IHRE NAMEN:

1-1 = PRIM, 1-2 = SEKUND, 1-3 = TERZ, 1-4 = QUART

1-5 = QUINT, 1-6 = SEXT, 1-7 = SEPTIME, 1-8 = OKTAVE

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

1. - 1. 1. - 2. 1. - 3. 1. - 4. 1. - 5. 1. - 6. 1. - 7. 1. - 8.

Prim (1) Sekund (2) Terz (3) Quart (4) Quint (5) Sext (6) Sept(ime) (7) Oktave (8)

In Dur: rein groß groß rein rein groß groß rein

b) Beispiel von d1 ausgehend

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

1. - 1. 1. - 2. 1. - 3. 1. - 4. 1. - 5. 1. - 6. 1. - 7. 1. - 8.

Prim (1) Sekund (2) Terz (3) Quart (4) Quint (5) Sext (6) Sept(ime) (7) Oktave (8)

c) Weitere Beispiele

Die Noten sind nun übereinander geschrieben!

2 3 4 5

10.2. Intervalle - Feinbestimmung

a) Grundregel

Wir gehen von der Dur-Tonleiter aus! Der tiefere Ton zeigt uns die Dur-Tonleiter an!
 In jeder Dur-Tonleiter finden wir folgende Intervalle - immer vom Grundton ausgehend:
 Prim (1), Quart (4), Quint (5), Oktave (8) - wir nennen sie REIN
 Sekund (2), Terz (3), Sexte (6), Septime (7) - sie heißen GROSS

Wir suchen also das "Original" der Dur-Tonleiter und schauen uns dann eventuelle Veränderungen an.
 Sobald der obere Ton nicht in der aufgebauten Dur-Tonleiter vorkommt, er also verändert erscheint,
 muß man sich diese Veränderung zum "Originalton" ansehen:

IN DUR 1,4,5,8 "REIN"

- + 2 HTS größer = doppelt überm. (dü.)
- + 1 HTS größer = übermässig (üb.)
- REIN 1,4,5,8 (r.)**
- 1 HTS kleiner = vermindert (v.)
- 2 HTS kleiner = doppelt vermindert (dv.)

IN DUR 2,3,6,7 "GROSS"

- + 2 HTS größer = doppelt überm. (dü.)
- + 1 HTS größer = übermässig (üb.)
- GROSS 2,3,6,7 (gr.)**
- 1 HTS kleiner = klein (kl.)
- 2 HTS kleiner = vermindert (v.)

b) Beispiel C-Dur

Abwärts-Intervall! Abwärts-Intervall!

Hts nach unten! Gts nach unten!

c) Übungen

Tonart D-Dur = +1 -1 = Tonart Es-Dur F-Dur G-Dur E-Dur

r.5 ü.5 v.5 gr.3 kl.3 ü.4 ü.4 v.4 gr.6 ü.6 gr.7 kl.7 r.8 ü.8

Gehörbildung



Für das Hören von Intervallen versuchen wir "Kategorien" herauszufinden. Jeder muss sich hier selber seine eigenen "Qualitäten" suchen! Beispiele dafür wären:
 fertig/unfertig, hell/dunkel, eng/weit, rein/schräg, und andere: _____

10.3. Komplementär-Intervalle

a) Grundregel

Das Komplementär-Intervall ist jenes, das sich auf die *reine Oktave* ergänzt!

Wir suchen also immer die OKTAVE des tiefen Tones und erhalten so ein "Ergänzung-Intervall".

Wenn wir Original- & Komplementärintervall zusammenzählen, kommt immer die Zahl 9 heraus!

Warum? Weil der mittlere Ton zweimal gezählt wird: einmal von unten als Ziel und einmal als Anfangsnote für das Komplementär-Intervall (c-g + g-c = 5 + 4 = 9)

Wenn wir also ein Komplementär-Intervall suchen, ergänzen wir auf "9", finden die "Feinabstimmung" und fertig:

$1 + 8 / 2 + 7 / 3 + 6 / 4 + 5 / 5 + 4 / 6 + 3 / 7 + 2 / 8 + 1$

FEINABSTIMMUNG / Umdrehung

aus "rein" wird "rein" (1 < 8, 4 < 5, 5 < 4, 8 < 1)

aus "groß" wird "klein" (2 < 7, 3 < 6, 6 < 3, 7 < 2)

aus "klein" wird "groß" (2 < 7, 3 < 6, 6 < 3, 7 < 2)

aus "übermäßig" wird "vermindert" (alle)

aus "vermindert" wird "übermäßig" (alle)

aus "dü." wird "dv." (alle)

aus "dv." wird "dü." (1, 4, 5, 8)

b) Beispiel mit Grundton "c"

r.1 r.8 ü.1 v.8 dü.1 dv.8 v.1 ü.8 dv.1 dü.8
 gr.2 kl.7 ü.2 v.7 dü.2 dv.7 v.2 ü.7 dv.2 dü.7
 gr.3 kl.6 ü.1 v.8 ü.1 v.8 ü.1 v.8 ü.1 v.8

c) Übungen

r.4 r.5 r.4 r.5 v.4 ü.5 kl.6 gr.3 gr.6 kl.3
 ü.4 v.5 gr.2 kl.7 r.5 r.4 v.5 ü.4 r.4 r.5 gr.3 kl.6

11. Zusammenfassung, Schnellsuche

a) Tonleitertöne finden für Leitereigene Akkorde, Kadenzen ...

Dur-Tonarten mit #-Vorzeichen

| TONART | G | D | A | E | H | Fis | Cis |
|------------------------------------|-----|-----|-------|------|------|---------|-----------|
| SPRUCH | Geh | Du | Alter | Esel | Hole | Frische | Citrusfr. |
| NEUE TÖNE: 7. Ton erhöht = Leitton | fis | cis | gis | dis | ais | eis | his |

Dur-Tonarten mit b-Vorzeichen

| TONART | F | B | Es | As | Des | Ges | Ces |
|---|----------|------|-------|------|-------|-------|-------|
| SPRUCH | Frisches | Brot | Essen | Alle | Damen | Gerne | „Zum“ |
| NEUE TÖNE (4. Stufe od. Nächste Tonart) | b | es | as | des | ges | ces | fes |

c) Terzen für Dreiklänge

Für Dreiklänge verwenden wir **NUR große und kleine Terzen:**

Gr.3 = 2 GTS

Kl.3 = HTS + GTS oder GTS + HTS

a-c = kl.3

a-cis = gr.3

d) Parallele Dur/moll-Tonarten

Der Wechsel von Dur zu Moll geht über die **kleine Terz (kl.3):**

| | | | | | | | | |
|-------|---|------|--------|--------|--------|---|---|--|
| O BEN | = | DUR | C-Dur | F-Dur | | A | | |
| UNTEN | = | MOLL | a-moll | d-moll | b-moll | | g | |

12. Schlüssel

a) Grundinformation

Der Schlüssel am Anfang der Notenzeile gibt uns die Grundinformation, an welcher Position im Notensystem eines bestimmter Ton sein soll!

Soll das c1 da oder dort sein, muss uns diese c1-Position vom Schlüssel gezeigt werden:

Es gibt C-Schlüssel (gibt das "c" an), F-Schlüssel (gibt ein "f" an...) und G-Schlüssel...

Schlüssel sind also "POSITIONS"-Markierungen ...

b) Der Violinschlüssel (G-Schlüssel)

Zeigt die Position von g1 an

c) Der Bass-Schlüssel (F-Schlüssel)

Zeigt die Position vom kleinen "f" an

d) Die Oktaveinteilung

6 Oktaven von c-h

e) Der Bratschen oder Viola oder Alt-Schlüssel

Ein C-Schlüssel: er zeigt das c1 an

13.1. Transpositionen - Grundlagen

a) Notation und Klang

Transponierende Instrumente klingen anders, als sie notiert sind, bzw. spielen. Sie spielen immer in einer anderen Tonart als die sogenannten "in C"-Instrumente!

Ausgangspunkt ist das notierte C und der beim jeweiligen Instrument veränderte Klang.

Der veränderte Klang gibt dem Instrument in der Regel den Namen!

Beispiel B-Klarinette: Sie spielt ein C, der Klang ist B < also B-Klarinette ...

| Notation
Spiel in C | Klang
in C | Klang
in B | Klang
in A | Klang
in F | Klang
in Es-hoch | Klang
in Es-tief |
|------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleichklang
<i>C-Flöte</i> | 1 Gts tiefer
<i>B-Klar./Trp.</i> | kl.3 tiefer
<i>A-Klar.</i> | r.5 tiefer
<i>F-Horn</i> | kl.3 höher
<i>Es-Klar.</i> | gr.6 tiefer
<i>Altsax.</i> |

b) Klang und Notation

Wenn wir nun umgekehrt die richtige Notation für das jeweilige Instrument finden wollen, schauen wir uns den Abstand = das Intervall zwischen Notation und Klang an und notieren dieses in gegengesetzter Richtung!

Klang = 1 GTS tiefer < Notation = 1 GTS höher, u.s.w.

| Klang
in C | Notation
für C | Notation
für B | Notation
für A | Notation
für F | Notation
für Es-hoch | Notation
für Es-tief |
|---------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleiche Not. | 1 Gts höher | kl.3 höher | r.5 höher | kl.3 tiefer | gr.6 höher |

| Notation
Spiel in C | Klang
in C | Klang
in B | Klang
in A | Klang
in F | Klang
in Es-hoch | Klang
in Es-tief |
|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------------|---------------------|
| | | | | | | |
| | Gleichklang | 1 Gts tiefer | kl.3 tiefer | r.5 tiefer | kl.3 höher | gr.6 tiefer |

| Klang
in C | Notation
für C | Notation
für B | Notation
für A | Notation
für F | Notation
für Es-hoch | Notation
für Es-tief |
|---------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleiche Not. | 1 Gts höher | kl.3 höher | r.5 höher | kl.3 tiefer | gr.6 höher |

| Klang
in C | Notation
für C | Notation
für B | Klang
in A | Klang
in F | Klang
in Es-hoch | Notation
für Es-tief |
|---------------|-------------------|-------------------|---------------|---------------|---------------------|-------------------------|
| | | | | | | |
| | Gleiche Not. | 1 Gts höher | kl.3 tiefer | r.5 tiefer | kl.3 höher | gr.6 höher |

13.2. Transpositionen & Schlüssel - Übungen

a) Melodie in C-Dur

Flöte in C

Klar. in B

Klar. in A

Altsax. in Es

Ten.Sax. in B

Horn in F

Viola

Violoncello

(1 Oktave tiefer)



a) Melodie in D-Dur: Generalvorzeichen einsetzen

Fl.in C

B-Kl.

A-Kl.

Es-Sax.

Ten. Sax.

F-Hn.

Vla.

Vc.

14.1. Dreiklänge - Grundstellung

a) Grundinformation

Dreiklänge sind Zusammenklänge = Akkorde mit drei Tönen.

Wir bauen auf einem Grundton **2 Terzen** aufeinander.

Dabei verwenden wir entweder eine kleine 3 oder eine große 3.

Die kleine Terz = HTS + GTS, oder umgekehrt (oder 3 Halbtonschritte)

Die große Terz = sind 2 GTS (oder 4 Halbtonschritte)

Wenn wir die Terzen "übereinander" kombinieren, erhalten wir 4 Möglichkeiten:

1. groß + klein = Dur
2. klein + groß = moll
3. klein + klein = vermindert
4. groß + groß = übermäßig

b) Die 4 Dreiklänge auf c1

1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5.

gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 gr.3

Dur moll vermindert übermäßig

(Großbuchstaben) (Großbs + m) (Bs + Zeichen o) (Bs + Zeichen Δ)

c) Die 4 Dreiklänge auf d1

1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5. 1. 3. 5.

gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 kl.3 kl.3 gr.3 gr.3

Dur moll vermindert übermäßig

d) Die 4 Dreiklänge übereinander notiert

C Cm C° C^Δ

Dur moll verm. überm. Dur moll verm. überm.

e) Übungen

Dur moll verm. überm. Dur moll verm. überm.

14.2. Dreiklänge - Umkehrungen

(Fassung 3)

Die Urform ist die Grundstellung: 1-3-5, Aufbau: Terz + Terz

Die 1. Umkehrung heißt "Sextakkord": 3-5-1(8), Aufbau: Terz + Quart

Die 2. Umkehrung heißt "Quartsextakkord": 5-1(8)-3, Aufbau: Quart + Terz

Grundstellung: Basston = Grundton (1) der Grundstellung

Sextakkord: Basston = Terz (3) der Grundstellung

Quartsextakkord: Basston = Quint (5) der Grundstellung

a) Aufbau

Aussenintervall Quint

Basston Grundton

Grundstellung

Terz Terz

(5)
(3)
(1) nichts wird angegeben

Aussenintervall Sext

Basston Terz

1. Umkehrung

Sextakkord

Terz Quart

6 nur 6 wird angegeben
(3)
(1)

Aussenintervall Sext

Basston Quint

2. Umkehrung

Quartsextakkord

Quart Terz

6
4 4/6 werden angegeben
(1)

c) Angabe Dreiklang: richtige Bezeichnung finden

Angabe Grundstellung Ergebnis

Grundstellung finden <

d) Angabe Basston: richtigen Dreiklang finden

Angabe Noten Grundst. moll Ergebnis

moll $\frac{6}{4}$ Der Angabeton darf nicht verändert werden! verm. $\frac{6}{4}$

14.2. Dreiklänge - Umkehrungen

(Fassung 4, 2024)

Wenn wir die bereits gelernten Dreiklänge in einer anderen Reihenfolge aufschreiben, sprechen wir von "Umkehrungen". Jede "Aufstellung" des Dreiklangs bekommt einen eigenen Namen!

Die Urform ist die **Grundstellung**: 1-3-5, Aufbau: Terz + Terz
 Die 1. Umkehrung heißt "**Sextakkord**": 3-5-1(8), Aufbau: Terz + Quart
 Die 2. Umkehrung heißt "**Quartsextakkord**": 5-1(8)-3, Aufbau: Quart + Terz

Grundstellung: Basston = Grundton (1) der Grundstellung
 Sextakkord: Basston = Terz (3) der Grundstellung
 Quartsextakkord: Basston = Quint (5) der Grundstellung

a) Die 3 Stellungen am Beispiel C-Dur

| GRUNDSTELLUNG | 1. UMKEHRUNG
Sextakkord | 2. UMKEHRUNG
Quartsextakkord |
|---|--|--|
| Außenintervall Quint | Außenintervall Sext | Außenintervall Sext |
| | | |
| 1. 3. 5.
Terz Terz
(5)
(3)
(1) | 3. 5. 1.
Terz Quart
6
(3)
(1) | 5. 1. 3.
Quart Terz
6
4
(1) |
| wird nicht angegeben | nur 6 wird angegeben | nur 4 und 6 werden angegeben |

b) Angabe Basston: richtigen Dreiklang finden

| Angabe | Aufbau | Grundstellung | oben kl3
unten gr3 | Ergebnis |
|--------|--------|---------------|-----------------------|----------|
| | | | | |
| Dur6 | 3+4 | | | |

Der Angabeton "f" darf nicht verändert werden!
 Also vom "f" hinauf rechnen,
 dann vom "f" hinunter...

c) Angabe Dreiklang: richtige Bezeichnung finden

| Angabe | Grundstellung | Ergebnis | Angabe | Grundstellung | Ergebnis |
|--------|---------------|----------|--------|---------------|-------------------|
| | | | | | |
| ? | =verm. | verm.6 | ? | =Dur | Dur $\frac{6}{4}$ |

14.3. Leitereigene Dreiklänge - Stufenharmonik

a) Grundinformation

Jede Tonleiter hat eine bestimmte Anzahl von verschiedenen Tönen / Stufen.

Dur und Moll haben 7 verschiedene Töne = 7 Stufen.

Jede Stufe bekommt einen eigenen Dreiklang (Grundstellung) mit den Tonleitertönen!

In Moll müssen wir die "harmonische" Variante nehmen (7. Ton erhöht zum Leitton).

Die Stufenbezeichnung erfolgt mit RÖMISCHEN ZIFFERN.

Die "Qualität" der Dreiklänge ist unterschiedlich (Dur, moll, üb., verm.) ...

b) Das System in der Durtonleiter

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.) 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.)
I II III IV V VI VII
Dur moll moll Dur Dur moll verm.

c) Das System in der Molltonleiter

Wir verwenden immer harmonisch-moll, also 7. Stufe extra zum "Leitton" erhöhen

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.) 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.)
I II III IV V VI VII
moll verm. üb. moll DUR Dur verm.

d) Übungen

d-moll (extra Leitton cis)

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. (8.) I II III IV V VI VII

A-Dur

Es-Dur

14.4. Dreiklänge im Klaviersystem

(Chorsatz)

Der bisher 3-stimmige Klang wird nun 4-stimmig im Klaviersystem notiert!
Der "Baßton" bestimmt die Stellung (Grundstellung, Sextakkord, Quartsextakkord)...
Neu: Der Sopranton bestimmt die sogenannte "Lage": Oktavlage-Terzlage-Quintlage...

a) Notation Grundstellung

Der Baßton muss der Grundton (1) der Grundstellung sein!

ÜBUNG

Der Sopran definiert die "Lage"

5 (Quint)
3 (Terz)
1 Grundton (8, Oktave)

Sopranton:
"Terz-Lage" "Quint-Lage" "Oktav-Lage" 8-Lage

S
A
T

B

Baßton = Grundton (1) der Grundstellung

b) Notation Sextakkord

Der Baßton muss die Terz (3) der Grundstellung sein!

ÜBUNG

6

Terz-Lage Quint-Lage Oktav-Lage 8-Lage 5-Lage

6 6 6 6 F6 gm6

Baßton = Terz (3) der Grundstellung

b) Notation Quartsextakkord

Der Baßton muss die Quint (5) der Grundstellung sein!

ÜBUNG

6
4

3-Lage 5-Lage 8-Lage 3-Lage 5-Lage

6 6 6 6 fm 6 h° 6
4 4 4 4 4 4

Baßton = Quint (5) der Grundstellung

15. Akkordverbindungen

a) Stimmführungsregeln

1. **Gleiche Töne** bleiben in der selben Stimme liegen!
Für die restlichen Töne sucht man die nächstliegenden Noten aus dem Dreiklang ("ausfüllen").
3. Wenn **kein gleicher Ton** vorhanden ist < **Gegenbewegung**, sonst entstehen "verbotene parallele Quinten oder Oktaven"!
Schreitet der Baß nach unten, gehen die anderen Stimmen nach oben & umgekehrt
3. Generell sucht man sich für jede Stimme den **nächstliegenden Akkordton**
4. Innerhalb des Akkordes sollen **keine Lücken** entstehen

Arbeitsschritte:

1. Dreiklänge-Grundstellung notieren
2. Bass-Töne notieren
3. Gleiche Töne suchen und dann "ausfüllen"

b) Beispiel C-Dur I-IV

1 gleicher Ton: das c bleibt immer in der gleichen Stimme liegen

OKTAVLAGE: c im Sopran TERZLAGE: e im Sopran QUINTLAGE: g im Sopran

I IV I IV I IV

Gleicher Ton: c, bleibt im Sopran Gleicher Ton: c, bleibt im Alt Gleicher Ton: c, bleibt im Tenor

I IV I IV I IV

c) Beispiel C-Dur I-II

Keine gleichen Töne: also Gegenbewegung

OKTAVLAGE: c im Sopran TERZLAGE: e im Sopran QUINTLAGE: g im Sopran

I II I II I II

Gegenbewegung:
Sopran Alt: Tenor:
c < a g < f e < d

I II I II I II

d) Mehrere Akkorde nacheinander

Immer zuerst nachschauen, ob es gleiche Akkord-Töne gibt!
In Molltonarten die "harmonische" Variante verwenden - also
die 7. Stufe zum Leitton erhöhen!

Man kann mit oder ohne Generalvorzeichen arbeiten ...

e-moll, 8-Lage, Leitton dis!

F-Dur, 8-Lage

Es-Dur, 3-Lage

Chord progression: I III V I | I II V I | I IV V I

Fingerings: I III V I | I II V I | I IV V I

Es-Dur, 5-Lage

G-Dur, 3-Lage

a-moll, 3-Lage, Leitton gis!

Chord progression: I II V I | I III V I | I II VI I

Fingerings: I II V I | I III V I | I II VI I

E-Dur, 8-Lage

g-moll, 5-Lage, Leitton?

B-Dur, 3-Lage

Chord progression: I VI IV I | I II VI I | I IV V I

Fingerings: I VI IV I | I II VI I | I IV V I

16.1. Einfache Kadenzen

Stufenfolge I-IV-V-I

Kadenzen sind sogenannte "Schluß-Formeln" mit einer bestimmten Stufenfolge.
 Wir verwenden die Leitereigenen Töne, wie schon im Kapitel "Akkordverbindungen".
 Die Stimmführungsregeln (Gleiche Töne liegenlassen, sonst Gegenbewegung ...) gelten auch hier.
 Nicht vergessen: bei moll-Tonarten die harmonische Variante (erhöhte 7. Stufe, Leitton) verwenden!

a) Beispiel C-Dur

OKTAVLAGE TERZLAGE QUINTLAGE

DK
S
A
T
B

I IV V I I IV V I I IV V I

I IV V I I IV V I I IV V I

b) Beispiel a-moll, Leitton "gis"

OKTAVLAGE TERZLAGE QUINTLAGE

I IV V I I IV V I I IV V I

I IV V I I IV V I I IV V I

I IV V I I IV V I I IV V I

e-moll, 8-Lage, Leitton dis!

g-moll, 5-Lage, Leitton fis!

As-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

16.2. Kadenzen - Übeblatt

Stufenfolge I-IV-V-I

f-moll, 8-Lage, Leitton: h-moll, 5-Lage, Leitton: A-Dur, 3-Lage

DK

S
A
T

B

I IV V I I IV V I I IV V I

c-moll, 8-Lage, Leitton: b-moll, 5-Lage, Leitton: Des-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

Ges-Dur, 8-Lage es-moll, 5-Lage, Leitton: H-Dur, 3-Lage

I IV V I I IV V I I IV V I

Ende MK 2

Musikkunde 2

Probetest

1) Tonleitern [4 P]

D-Dur parallele moll, harmonisch

A single musical staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The scale is written in harmonic minor form, consisting of eight notes: D, E, F#, G, A, B, C, D. The staff is divided into two measures by a vertical line.

gleichnamige Dur parallele moll, melodisch

A single musical staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The scale is written in melodic minor form, consisting of eight notes: D, E, F#, G, A, B, C, D. The staff is divided into two measures by a vertical line.

2) Intervalle [12 P]

A musical staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains six intervals, each represented by two notes: a major 3rd (D-F#), a minor 4th (D-G), an augmented 5th (D-F#), a diminished 2nd (D-C#), a minor 8th (D-C), and a natural 6th (D-B).

A musical staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains six intervals, each represented by two notes: a major 3rd (D-F#), a minor 4th (D-G), an augmented 5th (D-F#), a diminished 2nd (D-C#), a minor 8th (D-C), and a natural 6th (D-B). Below the staff, the intervals are labeled: gr. 3, verm. 4, r. 5, üb. 2, verm. 8, kl. 6.

3) Transposition & Schlüssel [6 P]

Violine
 A-Klar.
 Vla.

Three musical staves are shown, all in 4/4 time. The top staff is for Violin (Violine) and contains a melodic line starting on D4 and moving up stepwise to D5, with a key signature change to one flat (Bb) in the final measure. The middle staff is for Alto Clarinet (A-Klar.) and the bottom staff is for Viola (Vla.), both of which are empty.

4) Dreiklänge [8 P]

A musical staff in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It contains four triads, each represented by three notes: a major triad (D-F#-A), a minor triad (D-F-A), an augmented triad (D-F#-A#), and a diminished triad (D-F-A-C).

5) Leitereigene Dreiklänge [8 P]

A III G V d V f VI g III As II E IV h VII

6) Dreiklangsumkehrungen [8 P]

v6 ü6 moll $\frac{6}{4}$ Dur $\frac{6}{4}$

7) Baßschlüssel [8 P]

gr. F kl. e dl kl. as

8) Kleines Lexikon, Musikgeschichte, Instrumentenkunde [24 P]***Was bedeuten die folgenden Begriffe?***

Allegro assai

dim.

tenuto

poco a poco

mf***sfz******Wer schrieb folgende Werke? Zu welcher Epoche gehört der Komponist?***

Eroica

Tristan und Isolde

Carmina Burana

Linzer Symphonie

Bolero

Weihnachtsoratorium

Zu welcher Instrumentengattung gehören diese Instrumente?

Orgel

Violoncello

Pauke

Klangholz

E-Bass

Trompete

Musikkunde 2

Probetest, Lösung

1) Tonleitern [4 P]

D-Dur parallele moll, harmonisch

gleichnamige Dur parallele moll, melodisch

2) Intervalle [12 P]

gr. 2 kl. 3 üb. 4 verm. 5 kl. 6 üb. 7

gr. 3 verm. 4 r. 5 üb. 2 verm. 8 kl. 6

3) Transposition & Schlüssel [6 P]

Violine A-Klar. Vla.

4) Dreiklänge [8 P]

Dur moll üb. verm. üb. Dur moll verm.

5) Leitereigene Dreiklänge [8 P]

A III G V d V f VI g III As II E IV h VII

6) Dreiklangsumkehrungen [8 P]

v6 ü6 moll $\frac{6}{4}$ Dur $\frac{6}{4}$ moll 6 moll $\frac{6}{4}$ v6 Dur 6

7) Baßschlüssel [8 P]

gr. F kl. e dl kl. as gr. C eis1 kl. fis gr. B

8) Kleines Lexikon, Musikgeschichte, Instrumentenkunde [24 P]

siehe Skriptum oder Wikipedia oder :-)